

orgskirche, den er *mit der Hilff gottes schier gancz vollendet habe* und versicherte, dem Kirchenbau entstünden keine Nachteile.¹⁷⁸ Der Meister wurde dann auch zum Stadtbaumeister ernannt, denn 1508 unterzeichnete er ein Schreiben, in dem es nochmals um den Streit mit dem Polier und dem *fremden Gesellen* ging, mit *Steffan Weyrer kirchen- und Baumeister*.¹⁷⁹

Gleichzeitig mit der Erweiterung des Arbeitsfeldes in Nördlingen war Stephan Weyrer auswärts um Aufträge bemüht. Als zu Beginn des Jahres 1507 in Schwäbisch Gmünd die Stelle des Kirchenmeisters besetzt werden soll, läßt sich Weyrer vom Nördlinger Magistrat empfehlen: . . . *vnnsr Burger vnnd kirchenmaister Steffan weyrer hat vnns fürbracht, so er warnem, das Ir ain mörklichen kirchenpaw vnnd zu demselben dhain bestellten kirchenmaister hapt, hett er sonder naigung, nach solichem ewerm kirchenpaw zu stöllen, der hoffnung, wa Im der durch Ew verlihen wurd, Er wölte sich des vndersteen vnnd mit hilff des allmechtigen den alß regiren vnnd machen vnnd dermass darob vnnd daran sein, das er von Ew vnnd meniglichen dar in sehen vnnd erkennen sonnder lob vnnd danck erholen würde. Die Nördlinger loben die Kunstfertigkeit Weyrers und heben hervor, das er vnnsrem kirchenpaw bisher wol vor gewest ist vnnd den mit gewölben, mäwren vnnd annder notturfft dermassen versehen hat, das nit allain wir, sonnder meniglich der in gesehen hat vnnd noch sicht Im lob sprechen sonder naigung tragen . . .* Man bittet mit Nachdruck, Weyrer den Kirchenbau in Schwäbisch Gmünd zu übertragen. Nördlingen, am Tag der hl. Agatha (5. Februar) 1507.¹⁸⁰

Bei dieser Bewerbung ist zu beachten, daß Stephan Weyrer d. Ä. von den Gmündern bereits im Jahre 1504 für die Vollendung des Heilig-Kreuz-Münsters in Aussicht genommen worden war. Damals wandte sich Weyrer an den Nördlinger Magistrat mit der Bitte, den Kirchenbau in Gmünd übernehmen zu dürfen: *Fürsichtigen Ersamen und weÿsen gunstigen lieben herren, Euer weißhait mag bericht sein des Baws, so verschiner Zeit die von Gmünd an der gewelbung irer kirchen fürgenommen vnd was schadens Inen daran beschehen vnd zugestanden ist. Nun vermainen Sie den fürgenommen baw wie der angefangen zuvolstrecken, deßhalben an mich gelangt ist, Soferr vnd Ich mich des vnnderfahen wölhe, wurd mir der villeicht zusteen vnd verlihen, doch daz Ich des von Ewer Ersamkeit gunst vnd willen erlanngen solle. Auf daz bit ich Ewer Ersam[heit] vnd weißhait . . . Ir wöllt mir, meinem weib vnd vnnsern kindern zugut vnd offenthaltt in der sach an Burgermaister vnd Rat zu Gmünd güethig furschafft vnd furdernuß mittailen vnd sölllichen Iren Baw antzunemen gunst vnd willen geben. So will ich verfügen vnd vnderricht geben alz Ich zugot verhoff, das der selbig Baw stattlich verbracht werden vnd Ewer weißhait durch dem Baw hie kain abbruch dardurch bescheen söll. Dan so ich anfangs dabeÿ bin vnd denen, die ich dartzu bestellen vndericht*

*geben wurd, werden Sie alßdann gegenwertigkeit miner person nit notdurfftig, doch zü zeiten inainem fiertel Jars müßt Ich mich dartzu verfügen, dasselbig söllt doch dem Baw hie auch Ewer weißhait inallweg on Engelltnuß vnd on schaden sein.*¹⁸¹